

Gegründet
1877.

erschient täglich
(mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.)

Bezugspreis
für das Vierteljahr
im Bezirk und
Nachbarortviertel
Mk. 1.25
außerhalb Mk. 1.35.



Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Er-
scheinung 10 Hg. die
einmalige Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Hg.
die Textzeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudensstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 102.

Ausgabeort Allensteig-Stadt.

Samstag, den 2. Mai

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1908.

Bestellungen

für unsere Zeitung „Aus den Tannen“ für die Monate
Mai und Juni

werden von allen Postanstalten, Postboten, sowie von unseren
Agenten und Austrägern entgegengenommen.

Das neue Weingeseh.

Ueber den Entwurf zum neuen Weingeseh wird in der „Hilfe“ folgendes ausgeführt: Die Regierung ist jetzt mit dem Entwurf, der von den Interessenten seit Jahre und Tag in Spannung erwartet wird, vor die Öffentlichkeit getreten. Seine Fassung entspricht ziemlich dem, was im vorigen Herbst bekannt wurde, und es ist gewiß, daß der Entwurf in seinen Grundlinien die Zustimmung des Reichstages finden wird. Denn dies Geseh hat in Resolutionen schon lange her den Segen der Volksvertretung bekommen. Die Parteien haben es sich selten nehmen lassen, ihre Forderungen in der Weinfrage in knappen und scharfen Formeln auszusprechen. Aber der Regierung schien es nicht leicht und einfach, zu diesen Resolutionen nun auch ihrerseits Ja und Amen zu sagen. Denn sie hat wenig erfreuliche Erfahrungen mit dem Wein gemacht: kaum war allemal ein Geseh unter Dach gekommen, dann begann die Agitation von neuem, heftig und unerbittlich auf beiden Seiten. Was aber sollte die Regierung tun. Ihr Amt ist, über das geltende Recht zu wachen, und ihre Aufgabe, die Rechtsbestände zu entwickeln. Sie konnte sich nicht glatt über die geltende Uebung hinwegsetzen, an die Handel und Produktion sich eben zu gewöhnen suchten, und so kam sie mit ihren Entschlüssen schleifend hinterher.

Das ist eine Entschuldigung für die Regierung, aber das Geseh, das sie nun endlich herausgebracht hat, schleppt in seiner Fassung fast allzuviel Unklares, Hin- und Herbewegtes mit sich, daß man es juristisch gewiß nicht eine ideale und vorbildliche Leistung nennen möchte. Daß der Wein aus der allgemeinen Nahrungsmittelgesetzgebung herausgenommen und besonders behandelt wurde, ist bei seiner großen wirtschaftlichen Bedeutung durchaus verständlich; es hat nur den unangenehmen Beigeschmack, daß der ganze Weinhandel um seiner nicht wegzuleugnenden zweifelhaften Elemente willen mit einer scharfen, ihm nicht sehr angenehmen Gehegung belastet wird, von der verwandte Gewerbe wie etwa die Zigarrenindustrie und der Delikatessenhandel bislang verschont blieben. Deshalb wird man die Proteste, die von jener Seite kommen, nicht aus Bequemlichkeit abweisen dürfen, sondern eine sehr bedingte „negative“ Deklarationspflicht. Die Kontrolle soll verschärft werden. Der Weinhändler muß ein Lagerbuch über die Mengen von Eingang und Ausgang führen, damit der Kontrolleur prüfen kann, ob der Wein im Keller nicht ungesperrt wächst. Die Strafen werden verschärft. Damit ist auch der reelle Weinhändler einverstanden. Bloße Geldbußen sind grotesk, wo durch Gehegesüberschreitungen Summen verbüßt werden, denen gegenüber die Strafe eine Lappalie ist.

Tagespolitik.

Nürtinger Erjahwahl. In einer Mitgliederversammlung hat sich auch der Liberale Verein Stuttgart mit der Erjahwahl in Nürtingen beschäftigt und dazu einstimmig folgende Erklärung beschlossen: „Für das Schicksal der kommenden Würt. Schulnovelle ist es von größter Wichtigkeit, daß die Linke der Zweiten Kammer ihre heutige Stärke behält, ja wenn irgend möglich sogar vermehrt. Bei jetzigen und kommenden Landtagsersjahwahlen muß daher mit aller Macht ein Anwachsen der Kan-

date auf der Rechten verhindert werden. Aus dieser Erwägung erwartet der Verein beim 2. Wahlgang der Nürtinger Erjahwahl vom Linkliberalismus Aufbietung aller Kräfte, damit das Mandat nicht dem Bund der Landwirte anheimfällt.“ Der Liberale Verein Nürtingen und die dortige Volkspartei haben beschlossen, die Kandidatur Gohler auch bei der zweiten Wahl aufrecht zu erhalten. Die Deutsche Partei hat sich noch nicht entschlossen. Es ist aber anzunehmen, daß auch sie nochmals für Gohler eintreten wird.

Bemerkenswerte Entscheidung. Die im neuen Einkommensteuergeseh offen gelassene Frage, ob Arbeiter, die außerhalb ihres Wohnorts beschäftigt sind, den Fahrlostenaufwand zu und von der Arbeitsstelle und einen etwaigen erhöhten Aufwand für den Lebensunterhalt vom steuerbaren Einkommen in Abzug bringen dürfen, ist vom württembergischen Finanzministerium als Beschwerdebezug bejaht worden, während die Einschätzungskommission und auch das Steuerkollegium den Abzug für unzulässig erklärt hatten. Das Wohnen außerhalb des Arbeitsorts beruhe auf wirtschaftlichen, nicht persönlichen Gründen. Dieser Entschluß wird allenthalben in Arbeiterkreisen freudig begrüßt werden.

Der Jahresbericht des Deutschen Flottenvereins für 1907 ist erschienen und von besonderem Interesse, weil der Verein nunmehr 10 Jahre besteht. Die Mitgliederzahl ist auf 1018590 gestiegen, der Kassenbestand auf 101218 und der Reservefond auf 150000 Mark. Einige Verbände haben sich allerdings finanziell verschlechtert. Für Wohlfahrtspflege besitzt der Verein einen Chinasond in Höhe von 116104 Mark und einen Südwafrikasonds in Höhe von 54733 Mark. Marineausstellungen wurden 160 in 78 Städten veranstaltet. Nach 10jährigem Bestehen, so sagt der Geschäftsbericht, darf der Flottenverein mit Recht stolz sein auf das Ergebnis seiner bisherigen Tätigkeit. Die inneren Mängelheiten, die, wie in früheren Jahren, auch im Berichtsjahre zutage getreten sind, dürfen bei einem so großen, alle Stände und Berufe, alle Völler und Stämme unseres Vaterlandes umfassenden Verein nicht wundernehmen. Auf der Kölner Hauptversammlung hat es sich jedenfalls gezeigt, daß der große nationale Gedanke, der der Vereinstätigkeit zugrunde liegt, seine werbende und einigende Kraft noch in vollem Umfange besitzt.

30 französische Studenten, unter Führung einiger Professoren, haben eine Studienreise nach Deutschland unternommen. Man hat sie herzlich empfangen und in Berlin hat man ihnen eine Menge Interessantes und Wissenswertes gezeigt, hat Festlichkeiten zu ihren Ehren und zu ihrem Vergnügen veranstaltet und natürlich auch etliches geredet, namentlich von der deutsch-französischen Annäherung und daß ist alles ganz gut und schön, und namentlich ist die deutsch-französische Annäherung eine gute und schöne Sache. Aber es wäre doch ein bißchen naïv, zu glauben, daß eine Studien- und Amstierfahrt von 30 jungen Leuten eine so schwere und bedeutungsvolle Sache wie eine Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich erheblich voranbringen könnte. Dazu gehört doch noch etwas ganz anderes. Aber es ist heutzutage Mode, aus jeder Mücke einen Elefanten zu machen.

Niederlage Gulenburgs. Einer Anzeige des Fürsten Gulenburgs gegen die Zeugen des Münchener Gorden-Prozesses wegen Meineids ist von der württembergischen Staatsanwaltschaft keine Folge gegeben worden, da nach Ansicht der Staatsanwaltschaft keinerlei Anhalt für einen Meineid der Zeugen vorliege und ein Gegenbeweis von dem Anzeigenden nicht einmal angeboten worden sei.

Der Besuch des italienischen Ministerpräsidenten Giolitti beim deutschen Reichskanzler Fürsten v. Bülow in Venedig bestätigt das gute Einvernehmen zwischen den beiderseitigen Regierungen. Giolitti hatte sich während der parlamentarischen Kampagne vor Ostern demagen überarbeitet, daß er einen Erholungsurlaub nehmen mußte und den Fürsten Bülow in Rom nicht begrüßen konnte. Nach Verlauf der ärztlich verordneten Schonungszeit besuchte sich Giolitti, den deutschen Reichskanzler in Venedig aufzusuchen, um damit vor aller Welt zu beweisen,

daß Deutschland und Italien gute Freunde sind und daß der Dreibund unverändert fortbesteht.

„Gute Söhne sind Dummköpfe, gute Töchter ausländische Prinzessinnen!“ So ruft Theodor Roosevelt, der Präsident der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, in seiner neuesten, an die Volksvertretung gerichteten Botschaft den Willkürhären und Groß-Spekulanten im Lande der Freiheit zu. Dieser Ton im amtlichen Schriftstück eines Staatsoberhauptes ist ungewöhnlich, diese Kritik der ersten Kreise der Nation ist eine scharf schneidende. Beides erklärt sich aus der bitteren Feindschaft, mit welcher sich der Präsident der nordamerikanischen Union und die Gelomänner im Lande bekämpfen; Theodor Roosevelt hat Alles aufgeboten, um die von den Finanzleuten betriebene Ausbeute zu unterdrücken, aber daß es ihm gelungen wäre, kann man nicht sagen. Die von den Willkürhären künstlich gesteigerte Geschäfts- und Geldkrise im letzten Winter hat die Staatsgewalt zum unfreiwilligen Haltmachen gezwungen, und seitdem sind die Widersacher des Präsidenten auf der ganzen Linie zum Angriff vorgegangen. Nicht genug, daß sie eine Widerwahl Roosevelts nach dem bevorstehenden Ablauf seiner Amts-Periode vereiteln wollten — der Präsident sollte von seinen Anhängern gegen seinen eigenen Willen nochmals zum Kandidaten aufgestellt werden —, wollten sie ihn auch politisch tot machen und seinen eventuellen Nachfolger von vorn herein ihre Wege weisen. Darum die politischen und persönlichen Angriffe auf Roosevelt, der nun auf eine Grobheit gleich zwei zurückgeht. Und jetzt wird der Tanz erst recht beginnen, denn auf diese Reuegerungen wird im bereits begonnenen Wahlkampf von beiden Seiten stark geachtet. — Ueber die neue Botschaft Roosevelts an den Senat waren die Nachhader derartig empört, daß der Senat die Botschaft Roosevelts nicht anhörte, sondern sich nach Beginn der Vertagung vertagte.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 30. April.

Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min.

Der Bundesratspräsident ist Staatssekretär Kräfte anwesend.

Vor Eintritt in die Tagesordnung teilt Präsident Graf Stolberg mit, er habe aus Athen von dem Präsidenten der Kammer die Mitteilung erhalten, daß die Kammer dem Kaiser, beim Betreten des griechischen Bodens die ehrfurchtvollsten Grüße ausgesprochen und zugleich der wärmsten Sympathie des griechischen Volkes für das deutsche Volk und dessen Vertretung Ausdruck gegeben habe. Ferner habe der Präsident der Kammer auf den Zusammenhang von Bildung und Kultur, welche die beiden befreundeten Völler stets miteinander verbunden haben, hingewiesen. Präsident Graf Stolberg erwidert und erhält die Ermächtigung, dem Präsidenten der griechischen Kammer den wärmsten Dank des Reichstags auszusprechen zu dürfen.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die I. Lesung des Gehegesentwurfs betr. die Erhöhung der Reichssubvention an den

Norddeutschen Lloyd

um 4 Mill. Mark für die Einrichtung eines 4 wöchentlichen Dienstes zwischen dem Schutzgebiet Neu-Guinea und Japan bezw. Australien.

Unterstaatssekretär Bernuth erklärt die Abwesenheit des Staatssekretärs mit einem vorübergehenden Anwohlfen. Die Entwicklung der Reichspostdampferlinien seit dem Jahr 1888 sei überaus günstig und der gesamte Verkehr des Nordd. Lloyd für Ostasien und Australien habe im Jahre 1906 283 333 Tonnen betragen. Der gesamte Güterverkehr habe 369 Mill. Mark, der Wert der Personenverkehre beziffere sich in demselben Jahr auf 35 968 Köpfe. Die Subventionierung sei überaus vorteilhaft für Deutschland gewesen. Die Linie von Neu-Guinea nach Australien und Japan könne der Nordd. Lloyd jedoch ohne eine Erhöhung der Subvention schlechterdings nicht aufrechterhalten. Die wirtschaftliche Entwicklung von Neu-Guinea und die Vorteile der Annahme des Gehegesentwurfs auch für die Missionstätigkeit schlage die Regierung hoch an.

Graf Lanitz (Lnf.) meint, nach seiner Ansicht sei die deutsche Finanzlage derart, daß man keine Ausgaben



sagen. Wagner erstattete hierauf gegen Zeeb Anzeige wegen Meineids; am 28. März wurde Zeeb verhaftet, worauf er bald das Angehörnis machte, daß er in dem vorerwähnten Prozesse zu Gunsten des Schmohl in drei Punkten absichtlich die Unwahrheit gesagt habe, Schmohl trage daran die Schuld, dieser habe ihn einige Tage vor der Verhandlung zu sich gerufen und ihm gesagt, was er bezeugen müsse. Hierauf erfolgte auch die Verhaftung des Schmohl. Schmohl zog die Anschulldigung in Abrede. Auf Grund des Wahspruchs der Geschworenen wurde Zeeb wegen Meineids zu 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahren Ehrenverlust und Schmohl wegen Anstiftung zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenverlust sowie dauernder Zeugenunfähigkeit verurteilt. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Egelhaas, Verteidiger waren die Rechtsanwältin Jäger und Haehnle und Obmann der Geschworenen Holapotheker Mehger von Wildbad.

3. Kottweil, 30. April. Das Schwurgericht hat den Schleier Richard Kade aus Friedrichstal, Teilgemeinde Baiersbrunn, wegen Notzucht unter Verweigerung mildernder Umstände zu 3 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, sowie Abstraffung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre verurteilt. Von der Strafe gehen 3 Monate Untersuchungsfrist ab.

4. Stuttgart, 30. April. Schwurgericht. Ein Familien-drama am heiligen Abend bildete den Gegenstand der heutigen Schwurgerichtsverhandlung. Die Anklage richtete sich gegen den 27 Jahre alten verheirateten Fabrikarbeiter Karl Gruel von Reckartweihingen, wohnhaft in Ludwigs-burg, wegen versuchten Totschlags, begangen an seiner Frau, seinem vierjährigen Kind und der Flaschnermeisterin Eisele. Der Staatsanwalt Göppler beantragte Schuldigsprechung im Sinne der Anklage und Zubilligung mildernder Umstände angesichts der Persönlichkeit des Angeklagten, der Verteidiger bat um Freisprechung wegen Unzurechnungsfähigkeit. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten der gefährlichen Körperverletzung, begangen an seiner Frau und der Frau Eisele, sowie des versuchten Totschlags, begangen an seinem

Kind, schuldig. Unter Zubilligung mildernder Umstände erhielt Gruel 10 Monate Gefängnis, wovon zwei Monate Untersuchungsfrist abgehen. Der Haftbefehl wurde aufgehoben.

5. Beleidigter Veteranenverein. Das Schöffengericht Stuttgart verurteilte den Redakteur Sauerbeck von der „Schwäbischen Tagwacht“ wegen Beleidigung des Veteranenvereins in Ehlingen zu einer Geldstrafe von 25 Mark. Die Beleidigung wurde in zwei Artikeln erschieben, die die Ueberschrift „Politzeilich konzeffionierte Bettel“ trugen. In ihnen war dem Veteranenverein bezw. dessen Vorstand der Vorwurf gemacht worden, daß er den Namen des als Ehrenvorsitzender gewonnenen Oberbürgermeisters Dr. Rühlberger mißbrauche, um leichter Beiträge zu einer vom Verein veranstalteten Pauslosfeste zur Anschaffung einer Fahne zu erhalten. Die Artikel erregten in Ehlingen peinliches Aufsehen. Der Verein, der im Jahr 1906 gegründet wurde, hat zunächst 37 Mitglieder und 7 Ehrenmit-glieder gehabt; 15 Mitglieder sind infolge der Artikel ausgetreten und jetzt beträgt die Mitgliederzahl noch 29.

Vermischtes.

6. Kaiser Friedrich und Professor Schrötter. Der Tod des berühmten Wiener Reklompfardes Prof. Schrötter hat die Erinnerung wachgerufen, wie sich der damalige deutsche Kronprinz und spätere Kaiser Friedrich von Schrötter unter-suchen ließ. Das N. Wiener Egl. teilt darüber folgende Einzelheiten mit: Der Kronprinz wandte sich an den Ge-leiteten mit den Worten: „Ich möchte Sie bitten, mir über mein Leiden die Wahrheit zu sagen!“ Schrötter zögerte und versuchte, dem Gespräch eine andere Wendung zu geben. Aber der Prinz ließ nicht ab. „Ich bin Soldat“, sagte er, „und ich sehe dem Tode ruhig ins Auge! Ich frage Sie nun klipp und klar: Ist mein Leiden ein Krebsartiges?“ Prof. Schrötter vermochte sich kaum zu fassen, und als er nach Jahren über diese Szene sprach, bezeichnete er sie selbst

als die erschütterndste seines Lebens. Er hat den Kronprinzen sich auf einen Stuhl niedergelassen, und nachdem dies ge-schehen war, sagte er: „Kaiserliche Hoheit, Ihr Leiden ist jedenfalls ein schweres und es ist möglich, daß es Karzinom ist, doch läßt sich dies augenblicklich nicht bestimmt sagen.“ Der Kronprinz erlaubte bei diesen Worten, fand aber rasch seine Fassung wieder und dankte dem Arzt für seine Auf-richtigkeit.

Handel und Verkehr.

7. Stuttgart, 30. April. Finanzieller Wochenrückblick. Angeregt durch eine kräftige Erholung der New-Yorker Börse, wo die Baissiers zu umfassenden Deckungskäufen gedrängt wurden, haben auch die deutschen Plätze in der vergangenen Woche eine namhafte Unternehmungslust gezeigt, zu der nicht am wenigsten die Ermäßigung des Diskonts der Reichs-bank um 1/2 Proz. beigetragen hat. Man hatte wohl gehofft und noch mehr gewünscht, daß der offizielle Zinsfuß gleich auf 4 1/2 Proz. herabgegeben möge. Aber der letzte Reichsbankausweis hat zur Genüge dargelegt, daß der Status eine solche Maßregel noch nicht verträgt, zumal da der Geldmarkt durch die großen Anleihen, die er aufzunehmen hatte, ziemlich stark in Anspruch genommen worden ist.

8. Dehringen, 30. April. Dem Schweinemarkt waren 857 Stück Milchschweine zugeführt, verkauft wurden 844 Stück. Durchschnittspreis für 1 Paar 40,05 M., Läuferchweine wurden zugeführt 55 Stück, verkauft 36 Stück. Durch-schnittspreis für 1 Paar 83 M.

Redaktion, Druck und Verlag von L. Kauf in Altensteig.

Bestellungen

auf unsere Zeitung „Aus den Tannen“ können fortwährend gemacht werden.

Ausverkauf von fertigen Schuhwaren.

Am **Mittwoch, den 6. und Donnerstag, den 7. Mai d. Js.** je von **vormittags 9 Uhr an** kommen bei Notgerber Robert Kempf von hier paarweise zum Verkauf: **Laftingschuhe für Frauen, Knopfstiefel für Frauen, Frauenspongen-Knopfschuhe, sonstige Frauenschuhe, Frauen-zugstiefel, Herrenzugstiefel, Herrenzugstiefel, weiche Segel-tuchschuhe und Kinderschuhe.** Bißhaber sind eingeladen. **Altensteig, den 30. April 1908.**

Bezirksnotar: Bed.

Beienfeld. Wald- und Streuplatz-Verkauf.

Georg Sackmann zum „Lamm“ hier, bringt am **Freitag, den 8. Mai ds. Js.** **vormittags 10 Uhr** auf dem hiesigen Rathaus folgende Grundstücke zur Letzt-maligen Versteigerung:
Parz. Nr. 343 6 h 77 a 71 qm Wald im Ermwäld
" " 569 4 " 4 " 6 " " Brenntenwald
" " 734 11 " 75 " 34 " " Brüdleshan
" " 930 4 " 53 " 50 " " Winterwald
" " 266 4 " 46 " 39 " Streuplatz in den Birken
" " 279 7 " 78 " 56 " " allba.

Bemerkt wird, daß die Parz. Nr. 266 in 2 und die Parz. Nr. 279 in 5 gleiche Teile vermessen und versteigert werden. Das Anreißen des stehenden Holzes zwecks Aufnahme der Waldungen ist nicht gestattet. Kaufsliebhaber sind eingeladen. **Den 27. April 1908.**

A. A. Ratschreiber Müller.

Für Saison 1908 sind meine **Ariadne-Fahrräder** entschieden die besten und billigsten. 3 Jahre Garantie. Frank-zensendung. Leistungsfähigste Bezugsquelle in Pneumatika und Fahrrad-Zubehörteilen bei konkurrenzlos niedrigen Preisen. Viele Anerkennungsbescheine. — Auch meine Nähmaschinen, Waagen, Uhren, Musik-Instrumente etc. sind äußerst preiswert. Verlangen Sie gratis und franko Prospekt Nr. 55.
Franz Verheyen
Frankfurt a. M., Taunusstraße 31.

Altensteig-Stadt. Freiwillige Feuerwehr

Nächsten Sonntag, den 3. Mai findet die Musterung der Ge-samtkorps, Verpflichtung der neu ein-getretenen Mitglieder, sowie Ver-teilung der Dienstaltersabzeichen statt. **Antreten sämtlicher 4 Comp.** in voller und blauer Ausrüstung präzis halb 3 Uhr. **Das Kommando.**

Altensteig. Konditorei Gedy empfiehlt gut gelagerte

Südweine, offen und in 1/2 und 1/4 Flaschen als:
Malaga | vorzügliche
Wermuth | Krankenweine
Cherry
Madeira
Portwein
Samos
Ciorato

ff. Liköre sowie in großer Auswahl als:
Cognak
Rum
Heidelbeer
Kirschegeist
Zweitschgenwasser
Cherry-Brandy
Bergamotte
Anis-Likör
Pfeffermünz
Kuracao
Berliner Getreide-Kümmel
Echter Steinhäger
Kacavlikör etc. etc.

offen und in 1/2 und 1/4 l Flaschen. Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Altensteig.
Milch
ist zu haben bei **Jaf. Schwarz** Bäcker und Wirt.

Walldorf. Fahrnis-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsache der **Samuel Bäuerle, Webers Witwe** kommt am **Montag, den 4. Mai ds. Js.** von **nachmittags 1 Uhr an** gegen bare Bezahlung zum Verkauf, wobei vorkommt:
2 Zugkühe, 1 hochträchtige 4 Jahre alt, u. eine 8 Jahre alt, 1 eis. aufgemachten Leiterwagen, 1 Ameri-kaner Pflug, 1 Egge, 1 Futterschneid-maschine, 1 Sällensaß.
Walldorf, den 30. April 1908.
Ratschreiber: Wal.

Paul Schaupp Fahrradhandlung Altensteig empfiehlt sein **bestfortiertes Lager in Fahrrädern u. Nähmaschinen** erstklassige bewährte Marken sowie sämtliche **Ersatz- und Zubehörteile** in reichhaltigster Auswahl zu den billigsten Preisen. Günstige Zahlungsbedingung.
Reparaturen prompt und billig.
Altensteig.
Ia. **Thomasmehl und Rainit,**
Ia. **Knochenmehl und Feldergips,**
Ia. **Superphosphat und Düngerkalk** sowie
Ia. Chilisaipeter empfiehlt unter Garantie **G. Schneider.**



Fertige Schürzen

für Kinder und Erwachsene.

Neueste Formen
Beste Verarbeitung
Jede Preislage

G. W. Juch Nachfolger
fritz Bühler jr.
Altensteig.

Fäusbrunn-Beuren.

Nachzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag, den 5. Mai ds. Js.

in das Gasthaus zum „Abler“ in Fäusbrunn

freundlichst einzuladen.

Adam Lehmann

Sohn des
† Friedr. Lehmann
in Fäusbrunn.

Christine Frey

Tochter des
Michael Frey, Schuhmachers
in Beuren.

Kirchgang um 11 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen
Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Altensteig.

Richard Benz, Dentist

wohnhaft bei Gerber Scholder.

Künstlicher Zahnersatz
pro Zahn 4 Mk.

Zahnplomben
in Emaille oder Silber 3 Mk., Metall 2 Mk.

Täglich zu sprechen.
Sonntags bis 4 Uhr.

Altensteig.

Für

Herz- und Nervenleidende,

sowie bei Korpulenz empfehle ich

Kohlensäurebäder,

hergestellt mittels eines neuen, patentierten Apparats, wobei
natürliche Kohlensäure verwendet wird.

Erfolg für Bäder mit Kohlensäure-Quellen.

Zum Besuch ladet ergebenst ein

Joh. Seeger, Badeanstalt.

Altensteig.
Zur Herstellung von
**Bodenbelagen und
Wandverkleidungen**
aus Terrazzo, Steinholz,
Ton und glasierten
Wandplatten

unter Garantie und billigster Be-
rechnung empfiehlt sich

G. Schneider
Baumaterialien-Geschäft.

Ia. Fluß- u. Grabsand

liefere ab m. Lagern oder sco. jeder
Baustelle.

Der Obige.

Altensteig.

Frühjahrsflor

Pensee, Kellen, Bergig-
weinnicht, Blatt und
blühende Pflanzen etc.
sowie sämtliche frische

Gemüse,

extra schönen Kopfsalat
bringt in empfehlende Erinnerung.

Gustav Ziesle,
Handelsgärtner.

Poststr. vis a vis von G. Schneider,
Baumaterialienhandlung.

Altensteig.

Eine kleine

Wohnung

in der unteren Stadt bestehend aus
zwei Zimmern mit Zubehör wird
auf 1. Juli

gesucht.

Offerten sind abzugeben in der
Exp. ds. Bl.

Altensteig.

- Ia. Teinmehl
- Ia. Mohn- u. Sesam-
mehl
- Ia. Fleischfuttermehl
- Ia. Torfmelasse
- Ia. Brodmans
Futterkalk
- Marle A. u. B.
- Ia. Schweinemast-
pulver

in nur bester Qualität bei
G. Schneider
Baumaterialien-Geschäft.

Egenhausen.

Fertige Schürzen

in schwarz, weiß und farbig
für Kinder und Erwachsene

sind in frischer reicher Auswahl eingetroffen und empfehle
solche zu geneigter Abnahme bestens.

J. Kaltenbach.

Sämtliche Schulbücher

für Latein- und Realschule

sowie

für Volksschulen

sind zu beziehen durch die

W. Kieker'sche Buchhdlg.
L. Paul, Altensteig.

Egenhausen.

Zu Ausstauern

empfehle ich

Bettbarchent, Kölsche, Damast
Satin Augusta, weiße baum-
wollene u. halbleinene Tücher

sowie

Bettfedern.

Auch übernehme ich das

Anfertigen von Betten

bei reeller und billiger Bedienung.

J. Kaltenbach.

Geld gesucht
Mk. 6 bis 10 000

in einem oder mehreren Posten gegen
pünktliche halbjährliche Zinszahl. u.
gute Bürgschaft von Selbstgebern
für kürzere oder längere Zeit, für
bald oder später gesucht.

Gesl. Off. unter P 1908 an die
Exp. d. Bl. erbeten.

Ein tüchtiges
Mädchen

welches kochen kann, nicht unter
18 Jahren in eine Stadt gesucht.
Nähere Auskunft erteilt
Chr. Raich, Gipser,
Pfalzgrafenweller.

Eine kleine Annonce

kostet für jede Zeile oder deren
Raum in unserer Zeitung nur
**10 Pfennig. Sie
hilft**

Ihnen, wenn Sie einen gebrauchten
Gegenstand irgend welcher Art billig
kaufen oder einen solchen verkaufen
wollen

schnell und sicher.

Kostenlos

Nickelservice und andere anerkannt
wertvolle Gegenstände bei Benutzung von

Flammers Seife nur eingewickelt
Flammers Seifenpulver

als die besten für Wäsche u. Haus
millionenfach erprobt.

